© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
26. Jahrgang. 1. August 1932. Nr. 17.

Inhalt: Reiß: Aufklärung über Zygaena faustina O. (Lep.). — Wagner: Vierter (V.) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens. (Fortsetzung) — Entomologischer Verein „Apollo" Frankfurt a. M. — Literaturbericht.

Aufklärung über Zygaena faustina O. (Lep.).

Von Hugo Reiß, Stuttgart,

Ochsenheimer beschreibt diese Zygaene in den Europäischen Schmetterlingen II, p. 99, im Jahre 1808 wie folgt: „Z. alis anticis nigro-viridibus, maculis sex rubris confluentibus luteo marginatis: posticis rubris, limbo aequali nigro; collari rubro, pedibus nigro-viridibus, cinguloque abdominis rubro subtus non coëunte." Weiter lautet die Beschreibung: „Diese Zygäne ist seit ihrer Entdeckung mit der *Z. fausta* verwechselt worden: aber standhafte Merkmale unterscheiden sie von derselben. Größe, Gestalt und Zeichnung stimmen überein, aber folgende Kennzeichen geben ihr unbezweifelt die Rechte eigener Art.

1. Der Gürtel des Hinterleibes schließt unten niemals zusammen.
2. Die rote Afterspitze fehlt.
3. Die Füße sind schwärzlichgrün.
4. Die Vorderflügel sind schwärzlichgrün, die Flecken von einem viel höheren Roth, die Einfassungen derselben heller, beynahe weißlichgelb. Die Wurzelflecken hängen mit dem Mittelpaare am Vorderrande niemals zusammen, auch fehlen die gelben Linien, welche sie bey *Z. fausta* verbinden. Der obere Mittelflecken ist auch gegen den Vorderrand gelblich begrenzt.
5. Der Vorderrand hat die Farbe des Grundes und die Franzen sind bräunlich.
6. Die Hinterflügel sind schmäler, länger gestreckt, weniger ausgeschweift, der Saum ist schmäler, gleichbreit und die Franzen kaum sichtbar dunkelbraun.

Das Vaterland ist Portugall."

Treitschke setzt über *faustina* O. in den Schmetterlingen von Europa, Bd. X, im Jahre 1834 auf p. 112 hinzu: „*Faustina* O. ist bei Hübner Tab. 31 sehr gut abgebildet." Treitschke's übrige Auslassungen beziehen sich auf südfranzösische und Schweizer *fausta*, sowie auf südfranzösische *hilaris*, die er für *fausta* ohne Gürtel hält, da sie tatsächlich mit der von Hübner, Fig. 123 abgebildeten inversen *hilaris* nicht übereinstimmen. Hübner, Sammlung Sphing. I, t. 26, f. 123 wird von Treitschke als typische *hilaris* aner-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kannt, da sie auf das Genaueste der jetzt ihm gehörenden Abbildung gleich sei, die Ochsenheimer von den Hoffmannsegg'schen Originalen besaß. Doch dies nur beiläufig.

Hübner's Abbildung 141 auf t. 31 in Sammlung europäischer Schmetterlinge 1822, wird im Staudinger-Rebel-Katalog 1901 mit ? versehen, während die Abbildung 142 als *faustina* O. anerkannt wird. Burgeff versieht im Lepidopterorum Catalogus, Pars 33, 1926, das Zitat von Hübner f. 141, 142, also beide Abbildungen mit einem Fragezeichen, betrachtet demnach die abgebildeten Stücke als fragliche *faustina* O. Im Staudinger-Rebel Katalog 1901 wird als Verbreitungsgebiet der *faustina* O. noch Iberia = Spanien und Portugal angegeben, während Burgeff im Zygaena-Katalog 1926 richtig Portugal, Andalusien, angibt.

Der Abbildung Rambur's der *faustina* auf t. 12, f. 7 seiner „Faune Entomologique de l'Andalousie" II von 1839 soll nach Rambur's Ausführungen im „Catalogue Systématique des Lépidoptères de l'Andalousie" 1858, p. 172, wo er auch *Z. baetica* beschreibt,eines der von Hoffmannsegg von Portugal mitgebrachten Stücke zu Grunde gelegen haben. Er schreibt nämlich wie folgt: „Nous avons reçu dans le temps, du célèbre entomologiste Klug, un individu du faustina, du museé de Berlin, étiquité de sa main, comme étant un de ceux rapportés autrefois du Portugal, par Hoffmannsegg et que nous avons fait figurer comme un objet de comparaison; elle ressemble extrêmement à la fausta dont elle égale à peine la taille et en diffère surtout parce que le rouge de la base des ailes supérieures est séparé des taches du milieu, sur le bord antérieur, par la continuation de la bande noire qui n'est pas divisée par un prolongement rouge comme chez la fausta, et par les valves anales qui sont noires; l'abdomen présente trois segments rouges."

Ferdinand Ochsenheimer, der bedauerlicherweise keine Abbildungen bringt, hat zweifellos Hübner's Abbildungen und Arbeiten über die Zygaenen in erster Linie in seinem Werk über die Schmetterlinge von Europa berücksichtigt, zitiert er doch Hübner in seinen Zygaenenbeschreibungen, auch wenn dieser die betreffende Art nicht zuerst beschrieben hat, fast immer an erster Stelle. Dies wird wohl seinen Grund darin haben, daß Hübner's Werk damals das neueste Werk war, das im Jahre 1808 noch lange nicht abgeschlossen war. Es kann angenommen werden, daß Hübner sowohl die Originale zu seinen Abbildungen der *faustina* als auch das der typischen *hilaris* von Ochsenheimer erhielt. Ochsenheimer gibt in seiner Beschreibung nicht an, aus welcher Sammlung die von ihm beschriebene *faustina* stammt und wer sie gefangen hat. Auf genaue Fundortsangaben, geschweige denn auf Höhenangaben und genaue Daten wurde von Entomologen und den Sammlern damaliger Zeit kein Wert gelegt, ja selbst bis beinahe in die neueste Zeit hinein trifft man auf Schritt und Tritt auf diesen Mangel. Rambur's Abbildung der *faustina*, deren Original er von Berlin erhalten hat, stellt m. E. die echte *faustina* O. nicht dar. Diese *faustina*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rambur, die nach der Abbildung wesentlich kleiner ist als *fausta* Hübner von Augsburg, mit der Ochsenheimer bei Beschreibung seiner *faustina* Vergleiche zieht, hat größte Aehnlichkeit mit *fausta* var. *oranoides* Sagarra von Catalonien — s. Reiß in Seitz, Supplement II, 1930, p. 25, t. 2 m. — Unter meinen ganz frischen *oranoides* von Llinas in Catalonien, leg. Querci, besitze ich auch 1 ♂, das kaum noch Spuren einer roten Afterspitze zeigt. Es ist wahrscheinlich, daß Rambur eine *fausta* von Catalonien als *faustina* erhalten hat. Ochsenheimer sagt bei der Beschreibung seiner *faustina* ausdrücklich, daß sie in der Größe mit *fausta* (nämlich der süddeutschen *fausta* Hübner) übereinstimme, und nimmt auch bei der Beschreibung auf Stücke, die Graf von Hoffmannsegg mitgebracht hat, keinerlei Bezug. Bei der von mir oft geprüften Genauigkeit, mit der Ochsenheimer arbeitete, muß seine Diagnose der *faustina* als unbedingt richtig anerkannt werden. Ueber die schwärzlichgrünen Füße, die *faustina* O. besitzen muß, sagt Rambur nichts. Tatsächlich haben alle spanischen *fausta* von Catalonien, Arragonien und Castilien keine schwärzlichgrünen, sondern gelbe Füße, wie die typische *fausta* von Südfrankreich*) und alle übrigen *fausta*-Rassen. Die falsche *faustina*-Abbildung Rambur's hat anscheinend Staudinger und Rebel veranlaßt, *faustina* als Rassenbezeichnung der *fausta* der ganzen iberischen Halbinsel anzunehmen.

Die spitzflügelige *fausta* subsp. *preciosa* Reiss von den Sierren um Albarracin in Arragonien, ähnlich von Villacabras und Cuenca, sowie von Castilien (Escorial ?), leg. Faller 1909, — s. Reiß in Seitz-Supplement II, 1930, p. 25, t. 2 m —, entspricht in keinem der wesentlichen Punkte der Diagnose der *faustina* Ochsenheimer.

Alle meine Bemühungen, die echte *faustina* O. zu erhalten, scheiterten. Sowohl im Tring-Museum als auch im Zool. Museum der Universität Berlin ist *faustina* O. von Portugal nicht vorhanden. Burgeff besitzt sie m. W auch nicht. Durch Zufall erhielt ich bei der käuflichen Uebernahme der Zygaenen der Bischoff'schen Sammlung in Karlsruhe 2 ♂♂, als *baetica* bezeichnet, die nach der Etikettierung von dem um die Entomologie hochverdienten, im hohen Alter noch in München lebenden Herrn Max Korb im Jahre 1890 bei Chiclana in Andalusien gefangen wurden. Diese alte Bischoff'sche Sammlung barg unter anderem auch ein ♂♀ der *Z. rhadamanthus* ssp. *algarbiensis* Christ, beschrieben von Faro (Algarve) in Südportugal, das ♀ ohne Etikett, das ♂ mit dem Etikett: Chiclana, 1890, Korb. Dieses Pärchen zeigt keinerlei Unterschied von den Korb'schen Originalen der *algarbiensis* Christ von Faro (Südportugal), 1885 gefangen, in meiner Sammlung, so daß vielleicht angenommen werden muß, daß das Pärchen ebenfalls von Faro stammt und von irgend jemand mit dem bei den Zygaenen der Bischoff'schen Sammlung beinahe verschwenderisch vertretenen gedruckten Etikett „Chiclana" versehen wurde. In

*) Anmerkung: Ueber die Feststellung der typischen *fausta* Linné folgt eine Abbhandlung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Bischoff'schen Sammlung sind z. B. auch (kleinasiatische?) *punctum* mit dem gedruckten Etikett „Chiclana, 1890, Korb" enthalten. Wer diese Fundortfälschung begangen hat, läßt sich leider nicht mehr feststellen. Es hat aber Gott sei Dank das Korb-'sche und anderes Originalmaterial meiner Sammlung genügt, um diese Verwirrung zu beseitigen. Ich will damit nur erhärten, daß es sehr wohl möglich ist, daß auch die Etikettierung dieser 2 Korb-'schen *baetica* von Chiclana in Faro (Südportugal) geändert werden muß. Die Etiketten der bei Faro 1885 gefangenen *algarbiensis* sind bei sämtlichen Stücken meiner Sammlung von Korb handgeschrieben. Demgegenüber bescheinigt Ribbe in „Beiträge zu einer Lepidopterenfauna von Andalusien, 1912, p. 358", daß Korb *baetica* im April bei Chiclana recht häufig gefunden habe. Diese beiden Korb'schen *baetica* mit dem Etikett Chiclana, besonders 1 ♂ mit 3 fachem Hinterleibsgürtel, entsprechen der Diagnose der *faustina* Ochsenheimer nahezu vollkommen. Als ich die 2 Tiere sah, sagte ich mir schon nach kurzer Untersuchung, das muß die schon lange gesuchte echte *faustina* O. sein. Jetzt, nachdem ich auch Hübner's Figuren der *faustina* verglichen habe, wird meine Vermutung beinahe zur Gewißheit. Die Figur 141 Hübner's entspricht beinahe haargenau meinem einen ♂, das nur auf einem Segment den roten Hinterleibsring zeigt, der unten vollständig offen ist. Das zweite etwas größere ♂ hat, wie schon oben erwähnt, 3 Segmente des Hinterleibs rot. Die Füße sind bei beiden Stücken schwärzlichgrün. Lediglich die gelbweißen Thoraxstreifen, die die *fausta* Hübner von Augsburg ziemlich deutlich zeigt, sind von Ochsenheimer bei seiner *faustina* nicht als fehlend, aber auch nicht als vorhanden bezeichnet worden. Diese Thoraxstreifen sind tatsächlich bei meinen 2 Stücken nicht sichtbar.

Herr Dr. Martin Hering, Zoologisches Museum der Universität Berlin, teilte mir auf Anfrage mit, daß die Hoffmannsegg'sche Sammlung, die sich in diesem Museum befindet, keine *baetica* Rambur oder *faustina* O. enthalte. Wohl aber sandte er mir die beiden Typen der *hilaris* O. aus der Hoffmannsegg'schen Sammlung, die Ochsenheimer in seiner Beschreibung der *hilairs* im Jahre 1808 anführt, über die ich in einer der folgenden Abhandlungen berichten werde. Dies ist sehr interessant, denn dadurch wird meine Annahme zur Gewißheit, daß Rambur keine echte *faustina* O. aus Portugal von Berlin erhalten hat, aus dem einfachen Grunde, weil Graf von Hoffmannsegg und damit das Berliner Museum kein Stück im Besitz hatten. Es kann hier nur eingewendet werden, daß etwa vorhanden gewesene *faustina* von Portugal dem Zahn der Zeit nicht getrotzt hätten, was aber angesichts der wohl erhaltenen *hilaris*-Typen, die über 120 Jahre alt sind, sehr unwahrscheinlich ist. Herr Dr. Hering schreibt weiter über die Bedeutung der Ochsenheimer'schen Heimatangabe Portugal: „Bezüglich des Fundorts möchte ich bemerken, daß die Hoffmannsegg'schen Stücke auf den Etiketten sämtlich den Fundort Lusitania tragen. Das wurde früher in verschiedenem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sinne gebraucht, teilweise zur Bezeichnung von ganz Portugal, sonst besonders für dessen Süden. Die Hoffmannsegg'schen Stücke unseres Museums, die die Bezeichnung Lusitania tragen, stammen meist aus Algarve. Alles hier mit Lusitania etikettierte Material wurde in den Beschreibungen (so bei Ochsenheimer u. a.) als von „Portugall" stammend angegeben."

Es ist also so gut wie sicher festgestellt, daß die echte *faustina* O. von Algarve (Südportugal), wahrscheinlich von Faro, stammt und wie sie aussieht. Die *faustina* O. von Chiclana in Andalusien (Faro in Südportugal?) steht der *baetica* Rambur viel näher als der spanischen *fausta*-Gruppe. Es wäre, solange die Gruppe *baetica* Rambur—*murciensis* Reiß als Art angesehen wird, *faustina* O. dieser Gruppe anzureihen und daher bei *fausta* zu streichen. Es muß also heißen

Artname: *Zygaena faustina* O.: Eur. Schmett.I I, p. 99 (1808)
Faro—Südportugal
Chiclana—Andalusien.

Unterart: subsp. *baetica* Rambur: Faun. Ent. Andal. II, t. 12, f. 9, 1839, Cat. Syst. p. 170 (1858), Malaga—Andalusien.
subsp. *murciensis* Reiß. Int. Ent. Z. Guben, XV, p. 179 (1922), Totana und Sierra Espunna—Murcia.

Es wäre mir sehr erwünscht, wenn Museen und Sammler ihre Bestände nach Korb'schen, in den Jahren 1885 und 1899 gesammelten *faustina* (*baetica*) Stücken durchsehen und mir alles Material, das zur weiteren Klärung dieser Frage irgendwie dienen könnte, leihweise zusenden würden. Außerdem ist nur zu wünschen, daß Südportugal und Andalusien (Chiclana) stärker besammelt werden, denn nur auf diese Weise wird es leichter möglich sein, restlose Aufklärung zu schaffen.

Gerade als diese Arbeit fertig war, teilt mir Herr Dr. A. Schmidt vom Ungarischen Nationalmuseum in Budapest auf Anfrage nach den Ochsenheimer'schen Typen der *faustina* O. mit, daß die Sammlung Ochsenheimer's im Jahre 1832 käuflich in den Besitz des Ungarischen Nationalmuseums gelangt und bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1838 zu Grunde gegangen sei. Das Ungarische Nationalmuseum hätte aber im Jahre 1843 die Sammlung Treitschke's, die heute noch vollkommen erhalten sei, erworben. Aus dieser Sammlung sandte mir Freund Schmidt 3 als *faustina* bezeichnete Tiere. Zwei davon sind (südfranzösische?) *Z. hilaris*, scheiden also aus; das dritte Stück aber ist tatsächlich die echte *faustina* O., ein ♀, wohl etwas stark am Körper zerfressen, aber sonst vollständig erhalten, auch in der Farbe. Es muß dies ein Original-Stück sein, das Treitschke von seinem Freunde Ochsenheimer erhalten hat. Was ich bisher nur folgerte, wird zur Gewißheit. Die von Hübner abgebildete *faustina* ist die echte. Meine 2 ♂♂, bezettelt mit Chiclana, sind *faustina* O. oder stehen ihr ganz nahe. Es ist mir eine große Freude, zum Schluß diese sichere Aufklärung über *Z. faustina* O. meinen vorstehenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausführungen, die zum gleichen Ziel gelangten, hinzufügen zu können.

Das einzige noch erhaltene Original der *faustina* O. aus der Sammlung Treitschke, eines meiner beiden ♂♂ der *faustina* O., 2 Stücke der *baetica* Rambur, Paratypen aus dem Berliner Museum, die Typen der *murciensis* Reiss und die Type ♂ der *preciosa* Reiss werde ich anl. meiner Arbeit über *fausta* L. zur Abbildung bringen.

Eine Ehrenpflicht ist es mir, den Herren Dr. Martin Hering, Direktor Dr. Walther Horn in Berlin und Dr. A. Schmidt in Budapest für ihre Mithilfe an der Klärung dieser nicht ganz leichten Frage meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Vierter (V.) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.

Von Fritz Wagner-Wien.

Mit Textfiguren und 1 Tafel.

(Fortsetzung.)

* **Episema glaucina** Esp. In unglaublicher Variationsbreite gleichfalls während unseres ganzen Aufenthaltes in Ak., vom 19. IX. bis 16.X. in großer Zahl in allen benannten und einigen noch unbenannten Formen. Sehr schön ist eine in Mehrzahl erbeutete *dentimacula*-Form, die aber nicht — wie diese sonst — blaugrau, sondern etwa chokoladenfarben ist und eigentlich abgetrennt zu werden verdiente. Ich unterlasse aber vorläufig eine Namengebung. Auch ein ♂ der zeichnungslosen ab. *cinerascens* Obthr. befindet sich unter den erbeuteten Stücken.

* **Episema amasina** Hps. Ein am 1. X. gefangenes, tadelloses ♀ ziehe ich etwas fraglich hierher. Die ziemlich breiten Vdfl. sind etwa dunkel fleischfarben (purpurrötlich) mit blaugrauem Schimmer. Die Zeichnungen treten nur äußerst verschwommen auf. Htfl. ziemlich rein weiß. Die für *amasina* angegebene weißliche Basis und Costa der Vdfl. fehlten meinem Stücke, was aber schließlich auf individueller Variation oder Geschlechtsunterschied beruhen kann. Jedenfalls wüßte ich die Art sonst nirgend unterzubringen, und auch Prof. Draudt, dem ich das Stück zur Begutachtung sandte, schreibt mir: „*amasina* dürfte richtig sein."

† **Episema sareptana** Alph. Das erste Stück erbeuteten wir am 20. IX., dann kam die hübsche, zierliche Art in der Zeit vom 11.—16. X. jede Nacht in mehreren Ex. an die Leinwand und zwar, trotz sehr niedriger Temperaturen immer erst in den Morgenstunden. Die ♀♀ erscheinen, wie bei allen Episema-Arten in den ersten Abendstunden, bald nach dem Anzünden der Lampe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: Aufklärung über Zygaena faustina 0. (Lep.). 173-178